



## **Johann Heitz**

**1946**

*(TNA, WO 309/399)*

\* 18.10.1923 (Modosch/Serbien)

† 2.5.1947 (Hinrichtung in Hameln)

Landwirt; Wehrmacht; Eingliederung als „Volksdeutscher“ in die Waffen-SS; Hundeführer im KZ Neuengamme und im Außenlager Schandelah; 1947 Todesurteil im britischen Militärgerichtsprozess zu den Verbrechen im Außenlager Schandelah.

## **Johann Heitz**

Johann Heitz, geboren am 18. Oktober 1923 in Modosch/Serbien, arbeitete als Landwirt. Über seine familiären Verhältnisse ist nichts bekannt. 1943 wurde er zur Wehrmacht nach Hildesheim eingezogen und dort als „Volksdeutscher“ in die Waffen-SS eingegliedert. Kurz darauf erfolgte die Versetzung ins KZ Neuengamme.

## **Arbeitsplatz KZ**

Im KZ Neuengamme wurde Heitz ab Herbst 1943 zum Hundeführer ausgebildet. Ab September 1944 war er als Hundeführer mit einem Rottweiler im Außenlager Schandelah eingesetzt. Heitz erschoss zwei Häftlinge, die sich vor den SS-Männern versteckt hatten. Einen dritten Häftling, der aus Lettland stammte, erschoss er auf Befehl des stellvertretenden Lagerleiters Truschel. Vor den britischen Ermittlern gab er 1946 an, ihm hätte sonst ein Verfahren wegen „Befehlsverweigerung“ gedroht. Im März 1945 wurde Heitz zur Hundestaffel ins Hauptlager Neuengamme zurückversetzt.

## **Nach Kriegsende**

Johann Heitz wurde im Kreis Gandersheim interniert. Im britischen Militärgerichtsprozess zu den Verbrechen im Außenlager Schandelah wurde er am 3. Februar 1947 für schuldig befunden, alliierte Staatsbürger getötet zu haben. Der Anklagepunkt der „Misshandlung“ war fallen gelassen worden. Er zog sein Geständnis, Häftlinge erschossen zu haben, im Prozess wieder zurück und behauptete, die Häftlinge lediglich „auf der Flucht“ und – gemäß Vorschrift – erst nach mehreren Warnrufen erschossen zu haben. Heitz wurde zum Tode verurteilt und am 2. Mai 1947 in Hameln hingerichtet.

**Eidesstattliche Erklärung Johann  
Heitz' am 9. Juli 1946 vor dem  
britischen Ermittler Sergeant  
Frank Peter Golding in Minden.**

*(TNA, WO 235/286)*

DEPOSITION  
of  
Johann ~~HEITZ~~ HEITZ

PRODUCTION no. 226

*E. Wandering Wolf.  
Perm. President War Crimes*

Deposition on oath of Johann HEITZ, male of HOLTERSHAUSEN 1 ueber KRIESEN e.o. Hermann KOCH, at present TOMATO, MINDEN, sworn before S/Sjt. Frank Peter GOLDING 8th KRI Hussars of War Crimes Investigation Unit at MINDEN on 9 July 1946.

Ich bin Johann HEITZ, geboren 18.10.23. in MODOSCH/Serbien  
Landwirt von Beruf Serbischer Staatsangehoerigkeit.  
Ich mache diese Erklaerung in Deutsch, welche Sprache ich per fect verstehe.

Ich wurde im Merz 1943 zur Infanterie eingezogen. Ich kam nach NEUENGAMME zur Ausbildungskompanie. Im Herbst 1943 wurde ich Hundefuehrer und bekam einen Rotweiler grossen schwarzen Hund. Bis September 1944 blieb ich in NEUENGAMME und kam dann nach SCHANDELAH. In SCHANDELAH war ich Hundefuehrer.

Ende Februar oder Anfang Maerz 1945 fehlten zwei Haeftlinge beim Appel. Hans Spinnrad, Arthur GROSSE und ich gingen los um den Gefangenen zu finden. Es war ungefaehr 9 Uhr abends. In einer Huette fanden die Kapos erst einen Haeftling. Hans SPINNRAD schrie: "hier ist einer" und ich gab einen Schuss mit meinem Karabiner auf den Gefangenen ab. Der Gefangene war ca. 6 meter weit weg. Der Haeftling fiel hin. SPINNRAD sagte "er ist tot". Wir gingen dann heraus und rauchten eine Zigarette. Dann sagte GROSSE: "Wir wollen sehen ob wir den anderen finden. GROSSE ging in die Huette zurueck und dann rief er ploetzlich: "Hier ist er." Ich konnte den Haeftling nicht sehen und bin darum auf die Tuere geklettert. Von dort konnte ich besser sehen. Der Haeftling war ca 4 1/2 meter weit weg. Ich zielte auf seinen Ruecken und schoss einmal. Dann bin ich aus der Huette herausgegangen.

Ich ging zu Lagerfuehrer Ebsen und meldete ihm, dass wir die Haeftlinge gefunden haetten und dass ich sie totgewachsen haette.

Ich habe die Haeftlinge nicht persoen lich gekannt.

Im Herbst 1944 sagte mir Unterscharfuehrer TRUSCHEL: "Dieser Haeftling muss verschwinden" Er zeigte mir einen lettischen Gefangenen. Ich weigerte mich zuerst aber Unterscharfuehrer TRUSCHEL drohte mir: "Das ist Befehlsverweigerung" und er wuerde mich melden. Ich sagte ihm ich muesse gehorchen, aber ich wuerde mich beschweren. Ich ging mit dem Commando zum Staatsbahnbau. Dort habe ich den Haeftling um 10.00 erschossen. Ich schoss ihn mit meinem Karabiner auf ca. 70 meter. Ich schoss ihn in den Ruecken. Nach dem ersten Schuss war er nicht tot und ich schoss ihn nocheinmal in den Ruecken. Dann war er tot.

*Johann Heitz*

SWORN by the said deponent Johann HEITZ voluntarily at MINDEN before me S/S; Frank Peter GOLDING, detailed by C.in C. British Army of the Rhine.

*Frank Peter Golding*  
Investigating NCO

**Johann Heitz widerrief am 23. Januar 1947 vor dem britischen Militärgericht seine am 9. Juli 1946 vor dem Ermittler gemachte Aussage:**

*Die Fakten dort sind nicht richtig. Ich habe es nicht gesagt, wie es dort niedergeschrieben ist. [...] Ich war nicht in der Lage, meine Aussage zu lesen, da ich so ängstlich und unglücklich war. Ich glaube nicht, dass ich schuldig an irgendetwas bin. [...]*

*Zwei Häftlinge wurden an dem Abend Ende Februar vermisst. Ich bekam den Befehl, das Gelände abzusuchen. [...] Ich fand keine Spur von den Häftlingen. Ich ließ meinen Hund von der Leine und plötzlich hörte ich ihn bellen. Ich ging dorthin. [...] Plötzlich hörte ich ein Schreien und einer von ihnen wollte aus der Tür rennen. Ich rief dreimal ‚Halt‘ und dann benutzte ich mein Gewehr. Dann hörte ich ein Geräusch am Fenster. Ich rief dreimal und schoss dann. Ich ging dann zu Ebsen und meldete, dass die Häftlinge auf der Flucht erschossen worden seien.*



Eidesstattliche Erklärung des Bauvorarbeiters Herrmann Schrader vom 6. Juli 1946 vor dem britischen Ermittler Sergeant Frank Peter Golding in Helmstedt.

Schrader war Angestellter der DEBAG (Deutsche Asphalt und Tiefbau AG), die KZ-Häftlinge des Außenlagers Schandelah beschäftigt hatte.

(TNA, WO 235/286)

DEPOSITION

PRODUCTION no. 224

of

Herrmann SCHRADER

Deposition on oath of Hermann SCHRADER, male, of Wohlmann 3 HELMSTEDT, sworn before S/Sjt. Frank Peter Golding 8th KRI Hussars of War Crimes Investigation Unit at HELMSTEDT on 6 July 1946.

Ich bin Hermann SCHRADER, geboren 16. July 1904 in LOBMACHERSEN bei WOLFENBUTTEL, Bauvorarbeiter Deutscher Staatsangehörigkeit.

Ich war von May 1944 bis Juni 1945 bei der DEBAG angestellt und habe im Arbeitslager SCHANDELAH gearbeitet.

Mir ist der SS Hunderführer Hans HEIZ bekannt. Eines Tages im September oder October 1944 sah ich eine Leiche in der Nähe des Arbeitsplatzes liegen. Ich ging mir die Leiche ansehen. Es war ein Lettischer Häftling. Die Leiche hatte eine Schusswunde im Kopf. Ich fragte den SS Mann Hans HEIZ der in der Nähe stand warum er den Häftling erschossen hatte. Der HEIZ sagte mir, der Häftling hätte ausrücken wollen und darum habe er ihn erschossen. Ich sagte ihm er brauche doch nicht gleich schießen, denn er habe doch einen Hund. Der HEIZ sagte mir das ginge mich nichts an und ich wagte nichts mehr zu sagen.

Ungefähr im November oder Dezember fiel der Hund des SS Mann HEIZ einen Polen an. Der Hund biss dem Mann schrecklich in den Fuss. Es wird mir heute noch schlecht wenn ich daran denke.

Ich ordnete an, dass der Pole ins Revier gebracht wurde. Ich habe diesen Mann nicht wieder gesehen.

*Herrmann Schrader*

SWORN by the said Deponent Hermann SCHRADER voluntarily at HELMSTEDT on 6 July 1946 before me S/Sjt. Frank Peter GOLDING detailed by G. in C. BRITISH Army of the RHINE.

*Frank Peter Golding*  
Investigating NCO